

Buchbesprechung

Der Seelenwexler



Kaspar Wolfensberger

Arzt, Psychiater, Psychotherapeut, Ausbilder und Supervisor von Psychotherapeuten

Conzett Verlag

2014 – Zürich

390 Seiten / Hardcover / Deutsch

ISBN : 978-3-03760-033-7

unverbindliche Preisangabe : 28,90€

„Wenn man es nüchtern betrachtet, so war Psychotherapie zwar eine anspruchsvolle Sache, aber so schwierig nun auch wieder nicht, dass einer sechs Jahre studieren und sich weitere sechs oder gar zehn Jahre weiterbilden musste ...“ so lässt Kaspar

Wolfensberger seinen Hauptprotagonisten Gion-Gieri Caduff im Roman „Seelenwexler“ spintisieren. (Auszug Seite 189)

Nicht nur als Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH, sondern auch als Ausbilder und Supervisor, ist der Autor sehr gut platziert in diesem Roman den alten Streit um Zuständigkeit, Kompetenzen und Befugnisse der Berufsstände „Psychiater“ und „Psychotherapeut“ zu thematisieren. Und er tut es auf eine erfrischend bissige Art.

„Seelenwexler“ ist der vierte Roman aus dem Leben des Psychotherapeuten „Zangger“.

Der Plot : während Zangger's Abwesenheit, erschleicht sich einer seiner Patienten (Gion-Geri) unter einem Tarnnamen Zutritt zu seiner Praxis und gibt sich als seine Vertretung aus. Dort behandelt er Zangger's Patienten und akquiriert sogar neue.

Man findet den Beutelschneider recht schnell sympathisch, obwohl wir als versierte Leser ganz offensichtlich ebenso verschaukelt werden. Dieser doppelte Boden, der Bluff gegenüber Patienten, Arbeitgeber, der Freundin im Roman und das Ausmaß der Täuschung des Lesers, die im weiteren Verlauf des Geschehens aufgedeckt wird, machen das Buch entsprechend spannend.

Interessant ist auch, dass wissenschaftlich untermauerte Theorien sowie alle Brennthemen der therapeutischen Beziehung geschildert werden wie zum Beispiel Nähe versus Distanz, Datenschutz, die emotionale Überbeanspruchung durch Negativität im Patientenkontakt bis hin zur Resignation und Lustlosigkeit, eigene Grenzen und Grenzen der therapeutischen Praxis und vieles mehr. Aber auch ethische Aspekte werden im Roman verarbeitet, seien dies Themen in Bezug auf Selbstbestimmung, Aufklärung, Umgang mit Wahrheit, ethische Legitimierung einer therapeutischen Lüge oder das Berufsgeheimnis. Die Themen Burn-out und Flashback bieten außerdem ergiebigen Stoff für Erzählungen und werden dramaturgisch als Kern der Geschichte eingesetzt.

Gesellschaftliche Themen und ihre Tabus und Vorurteile, insbesondere im Bereich der Sexualität bringen den Leser, nicht zuletzt durch den gezielt eingesetzten leicht schwarzen Humor, bisweilen sogar in Verlegenheit.

Die Geschichte ist aber auch ein Schauplatz zur Darstellung von Sehnsüchten, Illusionen und Süchten, von elterlicher und gleichgeschlechtlicher Liebe und befreiendem Verzeihen.

Genau wie Zanggers Seminar (2002), Glanzmann (2004), und Liebeskrank (2007) versteht sich der Autor einmal mehr darauf Verwirrung zu schaffen über Kriterien zu Normalität, Konformität und Devianz menschlichen Verhaltens.

Martine Regenwetter
Sozialpädagogin